

**Südfrankreich – Ardèche
5 Ferienwohnungen**

in ruhiger Alleinlage, ganzjährige Vermietung,
in schön-wilder Natur, mit terrassiertem
Kastanienwald, nächtlichem Nachtigallengesang,
ungeahntem Reichtum an Flora und Fauna
(Asterix und Obelix lassen grüssen).
...saubere Luft, tolle Schwimmlüsse, Natur pur
fürs tägliche Joggen, Biken, Ausruhen, Sein,
Seele baumeln lassen, Aikido für den, der will...

und... Superparadies für Ferien mit Kindern
und Haustieren.

www.chateau-du-blat.de

Château du Blat

B . P . 2 7 , F - 0 7 2 6 0 J o y e u s e
Tel: 0033 / (0)4 75.39.56.32 / hs@aikidojournal.de

Shusoku

Schule für Aikido und Yoga • Rosenheim

täglich Aikido-Unterricht • Anfängerkurse
Kindergruppe • laufend Speziallehrgänge Yogaunterricht

Jochen Maier

Am Roßacker 7, D-83022 Rosenheim

Tel.: +49/(0)8031-334 19
Fax: +49/(0)8031-380 117
shusoku.jm@t-online.de



Aikido Iaido Kyudo

Corinne Laurent: Iaido, Kyudo
Gilles de Chénerilles: Aikido

*Schule für fernöstliche
Kampf- und Bewegungskunst*

Dudweilerlandstr. 87a-c
6 6 1 2 3 Saarbrücken
www.sakura-dojo.de
Tel.: 0681 - 390 80 62
Info@sakura-dojo.de

Gespräch

Auszug aus N^{35D} -3/2003 mit

Das Aikido ist verdammt einfach.

*Das ist der Grund, warum ich es
ausübe. Ich mag keine schwierigen*

*Sachen. Wenn es kompliziert ist,
dann hindert es am Genuss*

des Lebens.

*Beginnen wir mit der üblichen Frage: Wo und wann hast du mit dem
Aikido begonnen? Kannst du dich noch erinnern?*

Jacques Bonemaison: Ja sicher, es war gestern. Es war zugleich gestern
und schon heute.

Mit welchem Alter?

Dem Alter des Lebens...

War es nicht zu kompliziert?

Nee, das Aikido ist verdammt einfach. Das ist der Grund, warum ich es
ausübe. Ich mag keine schwierigen Sachen. Wenn es kompliziert ist, dann
behindert es den Genuss des Lebens, man kann ihn nicht inhalieren. Wenn
es einfach ist, dann atmet man es mit voller Lungenkraft ein. Es ist genial.

Du erinnerst dich doch noch an deinen ersten Lehrer?

Ja, wenn man zu den Wurzeln zurück geht, dann war es meine Mutter,
weil sie mich auf die Welt gebracht hat.

Du hast Aikido in Paris bei Briouze begonnen...

Nein, ich war schon Lehrer, als ich bei Briouze war... Ich habe
angefangen, als ich geboren wurde. Vielleicht sogar schon früher.

Jacques Bonmaison

Du erinnerst dich doch noch an deinen ersten Lehrer?

Ja, wenn man zu den Wurzeln zurück geht, dann war es meine Mutter, weil sie mich auf die Welt gebracht hat.



Hast du schon andere Kampfkünste vor dem Aikido ausgeübt?

Angeblich schon, aber ich kann mich nicht mehr erinnern.

Aber weißt du noch, warum du am Aikido mehr Gefallen gefunden hast?

Weil das Aikido genial ist. Das ist so und ist alles. Weil es sicherlich das reellste Budo ist, das kompletteste, das was am nächsten einem wahren traditionellem Budo gleicht. Und es ist absolut fundamental und lebensnotwendig, dies nicht zu schwächen, sicher eine der Gefahren, die es zu jedem Moment gibt. Wenn man eine Kunst in unsere Grenzen fassen will, dann beschränkt man die Kunst. Wir sind dann kleine Menschen und ich würde sogar sagen, dass wir Mörder sind.

Was bedeutet dir die Weitergabe des Aikidos?

Die Weitergabe des Aikidos bedeutet zuerst, es selbst zu erleben. Ich denke, dass wenn man von dem Punkt ausgeht, es weitergeben zu wollen, dann kommt man in eine Art von Pädagogik mit einem kleinen »p«, vielleicht sogar Wirtschaft.

Für mich wird das Aikido nicht weitergegeben. Man erlebt es wirklich, es strahlt aus uns hinaus, und die Leute, die auf Empfang stehen, nehmen es entgegen. Es ist wie eine Mutter, die hat ihr Herz, sie schenkt es und das Kind nimmt es an. Um eine gute Mutter zu sein, braucht man nicht in sozialer Wissenschaft promoviert zu haben. Man braucht nur Herz. Das Aikido ist auch das Herz.

Horst Schwickerath
Beaumont / F

Warum verändert das Aikido den Menschen?

Weil das Aikido der Ursprung des Lebens ist und wir müssen noch wachsen. Das Aikido ist aus dieser Sicht ein wunderbares Werkzeug: Wenn man es annimmt und es respektiert, dann kann man nur wachsen.

Meinst du, dass wir in unserem Leben diese Möglichkeit verloren haben...

Nein, ich denke eher, dass wir dadurch diese Möglichkeit erwecken, so wie ein Samen in der Erde. Wenn er die nötigen Zutaten hat, dann wird er zur Blume. Und das Aikido hat diese Substanz, die es dem Samen erlaubt, Blume zu werden.

Welchen Platz hat die Etikette in deinem Aikido?

Die Etikette? Das ist wie wenn man auf einem Weg ist, den man nicht kennt. Die Etikette ist das, was die Ältesten aufgesetzt haben, damit wir den Weg nicht verlieren. Es ist wie bei Hänsel und Gretel, die hatten auch ihre Steinchen, um sich auf dem Weg zu halten. Die Etikette ist dafür da, ganz einfach. Und es ist wahr, dass wenn man die Etikette aufgibt, man abtreibt.

Das heisst, dass man nicht tapfer ist, weil die Etikette zeitweise etwas einengend ist. Dies lädt uns auch dazu ein, die versteckte Bedeutung der Etikette ausfindig zu machen und wenn wir in unseren »a priori« bleiben, dann tun wir es nicht. Das ist schade für einen selbst und vor allen Dingen schade für den Lehrer, wenn er unterrichtet, es ist dann auch schade für seine Schüler, denn er zeigt nicht die Essenz des Aikidos. Für mich ist es wie nicht ehrlich.

Es ist eine Frage des Gleichgewichtes...

Wessen Gleichgewicht?

Des Menschen.



Foto Aikidojournal ©

Wenn man die Anzahl anschaut schon, aber das ist kein Problem. Es sind auch mehr Menschen in den Discos in den Skigebieten als auf dem Berggipfel bei den Gletschern.

Wie siehst du deine eigene Entwicklung im Aikido zwischen gestern, als du angefangen hast, und heute?

Das kann ich nicht so wirklich beurteilen. Für mich ist es sehr einfach. Man hat das Glück, einen grossartigen Meister zu haben, weil er mehr ist als ein Meister, er ist ein wahrer Mensch. Ich meine Meister Tamura, der immer noch wächst und sehr viel Erfahrung hat, die ich nicht besitze, er ist 15 Jahre älter als ich... Er ist ein wenig wie ein Bergführer, der die Berge kennt und wo er lang geht, gehe ich auch, weil ich weiss, dass dort keine Gefahr ist, dass ich nicht hinfallen werde und es geht schneller, für mich ist es einfacher. Ich trete also in die Spuren dieses Meisters, der es mir erlaubt, sehr viel schneller voranzukommen, als ich es alleine tun könnte.

Vor vielen Jahren, genau erinnere ich mich nicht, sagtest Du, dass Du Aikido nie beruflich machen wirst.

Ja.

Warum?

Weil ich der Meinung bin, dass Aikido sich nicht verkaufen lässt. Oder man müsste es für das gesamte Geld der Welt verkaufen, weil es teurer ist, als all das Gold der Welt und es wäre nie teuer genug. Ich bin also kein Profi. Wenn ich Profi bin, dann werden meine Schüler zu Kunden. Dann gibt es eine Wirtschaft und ich brauche eine minimale Anzahl an Schülern, damit die Sache rentabel wird, weil ich Miete und Kosten habe und den Blick, den ich auf einen Neuen werfen werde, wird sein: »den da, den muss ich behalten, weil es ist ein Betrag mehr in der Kasse«.

In diesem Umfeld kann ich kein wirklicher Lehrer sein. Ein Lehrer muss die Freiheit haben, sagen zu können: »OK, du, du hast ein Geist für das Aikido, du kommst mit. Was dich betrifft, wenn du hier bist, um Mist zu bauen, dann veränderst du dich oder du verschwindest«. Ich habe diese Freiheit. Wenn ich ein Profi wäre, dann wäre ich nicht frei, weil ich essen muss.

Bremst deine Arbeit und deine berufliche Karriere Deinen Fortschritt im Aikido?

Überhaupt nicht. Jede Beschäftigung ist das Leben, das man umarmt. In dem »hier und so fort« gibt es einen Vertrag. Es geht um das Geben, um empfangen zu können. Die Schwierigkeiten, denen man begegnet, sind diejenigen des Lebens. In jedem Beruf, wenn man richtig hinschaut, wird man mit den gleichen Schwierigkeiten konfrontiert. Es ist im Gegenteil ein Punkt, an dem man über den Sinn des Aikidos nachdenken kann. Es ist auch hier ein Beispiel wie viele andere.

Welchen Platz hat das Spirituelle im Aikido?

Alles ist spirituell. Aber gleichzeitig ist das Spirituelle sehr einfach, sehr konkret: eine Blume ist spirituell, ein Kind ist auch spirituell... Alles ist spirituell. Man sollte vielleicht das Wort »spirituell« überdenken.

Wir müssen in Frankreich vielleicht erwachsen werden. Aber wir trennen das Spirituelle vom Materiellen. Es ist wohlmöglich eine Kultur der Befreiung religiöser Bindung, die zum damaligen Zeitpunkt die notwendige Entwicklung für die Politik des Moments nicht verstanden hat. Alles ist spirituell aber das Spirituelle ist nicht gleich dem Spirituellem.

Wir haben den Sinn der Kinder verloren...

Das ist eine andere Diskussion, die man aber dringend betrachten sollte. Die heutigen Kinder sind die Erwachsenen von morgen. Welchen Blick hat man auf die Kinder, welche Ausbildung gibt man ihnen? Wenn man in der letzten Generation die Sachen anständig gemacht hätte, dann gäbe es vielleicht heute weniger Kinder am abdriften und vielleicht auch weniger Straffälligkeit. Man könnte vielleicht die heutigen politischen Probleme auf dieser Ebene betrachten.

Das Gleichgewicht ist nach oben wachsend. Es gibt Pflanzen, die sind sehr dünn und wachsen sehr hoch. Trotzdem sind sie sehr ausgeglichen. Das Gleichgewicht kommt nicht von einer Basisfläche, es entsteht nach oben.

Ist das Aikido eine Kampfkunst?

Das Aikido ist ein Budo. Logischerweise. Es ist nämlich das regelrechtteste Budo. Als Meister Kano, Gründer des Judos O Sensei gesehen hat, sagte er: »das ist mein ideales Budo«. Das darf man nicht vergessen. Seine besten Judoschüler hat er zum Aikidounterricht geschickt. Sie waren die ersten Schüler des Gründers des Aikidos, gesandt vom Gründer des Judos. Man darf nach nicht aus den Augen verlieren.

Trotzdem gibt es in Frankreich wesentlich mehr Judokas als Aikidokas.



Was ich sagen wollte ist, dass wir selbst den Sinn der Kindheit aus den Augen verloren hatten.

Für uns, in unserem Inneren? Da ist es sicher interessant, immer im Kontakt mit Kindern zu sein, um ihre Spontaneität zu sehen, die Fähigkeit sich zu begeistern, nicht intellektuell zu wirken, sie sehen so die Sachen auf direktem Wege. Und da können sie uns eine Lektion erteilen. Wir können mit unseren eigenen Kindern sehr viel erlernen.

Arbeitest du mit Waffen?

Die Waffen gehören zu den Werkzeugen des Aikidos. Ich benutze sie also. Aber es sind die Werkzeuge des Aikidos mit denen man arbeitet, um den Sinn des Aikidos zu finden.

Du bist Beamter, in Frankreich gehen sie mit 55 Jahren in Rente...

Mit 60!

Sind sie gezwungen?

Man kann bleiben, bis man 65 ist.

Meister Tamura wird dieses Jahr 70 Jahre alt. Wird er in Rente gehen?

Ich glaube, dass ein Krieger niemals im Ruhestand ist und dass jemand, der eine Mission wie Meister Tamura hat, diese bis zum letzten Tag leben wird.

Ich dachte an den Ruhestand im beruflichen Sinne.

Man ist niemals im Ruhestand des Lebens.



Tamura Sensei mit Uke Jacques. Lehrgang in Montluçon '02
(Fotos Aikidojournal ©)

Welche Meinung hast du über die Vereinigung des zwei grossen Föderationen in Frankreich?

Das kann und wird nichts geben. Das Aikido... Leonardo da Vinci sagte: »Hör diese Glocke, sie ist einzigartig aber der Ton ist vielfältig«. Das Aikido ist einzigartig aber seine Bezeugung ist vielfältig. Wer kann es sich erlauben, nur eine Interpretation zu fordern? Es ist gegen die Natur. Wo wir doch in einer Disziplin sind, die von den Naturgesetzen spricht. Das ist eine groteske

INTERNATIONALES AIKIDO - Seminar

SHISHIYA Sensei

6. Dan Aikido, 5. Dan Aikido Toho Iai

01.-05. Oktober 2003

D-66763 Dillingen, Saarland

Keiko:	01.-02.10. Mi.-Do.:	17.00-20.00 h	(17.00-18.00 Toho)	
	03.10. Fr.:	10.00-12.00 h	15.00-18.00 h	(15.00-16.00 Toho)
	04.10. So.:	09.00-12.00 h	15.00-17.00 h	(09.00-10.00 Toho)
	05.10. So.:	09.00-12.00 h	15.00-17.00 h	(09.00-10.00 Toho)

Bitte Jo und Bokken mitbringen

Infos:
www.aikido-dillingen.de
Kazuo Sato Tel.: +49(0)6831-80400
AikidoDillingen@aol.com

Übernachtung ab 2. Okt. Im Dojo möglich oder www.dillingen-saar.de

A8 - Ausfahrt Dillingen Mitte - Richtung Zentrum - Die Halle bef. sich nach der ersten Ampel rechts - Realschule Dillingen, Geranienstrasse